

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. sonst ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Anwerdungsgeld in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzelle oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 136.

37. Jahrgang.

Dienstag den 3. September 1876.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stuttgart.

Verakkordirung von Eisenbahnbauarbeiten.

Zu Ausführung der Murrthal-Bahn (Strecke von Badnang bis Hesseuthal) werden mit höherer Ermächtigung die Arbeiten vom 3ten Arbeitsloos der Bau-Section Murrhardt zur Submission ausgeschrieben.

Dieses Arbeitsloos beginnt bei Kilom. XXXVI Nro. 4 + 23 auf der Markung Murrhardt, und endigt bei Kilom. XXXVIII Nro. 1 + 30 auf derselben Markung.

Daselbe ist 1707 Meter lang.

Die Arbeiten sind nach dem Voranschlage folgendermaßen berechnet:

1) Erdbarbeiten inclus. allgemeiner Zubereitung der Baustelle	91,258 Mark 68 Pfg.
2) Brücken und Durchlässe	53,033 Mark 70 Pfg.
3) Straßenbauten	19,152 Mark 50 Pfg.
4) Fluß- und Uferbauten	14,611 Mark 10 Pfg.
5) Bettung	44,707 Mark 50 Pfg.

Zusammen 222,763 Mark 48 Pfg.

Die Pläne, Voranschläge und Bedingnißhefte können bei dem Eisenbahnbauamt Murrhardt eingesehen werden. Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlags-Preisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeits-Zeugnissen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

Angebot zu den Bauarbeiten im 3ten Arbeitsloos der Bau-Section Murrhardt

versehen, spätestens bis

**Freitag, den 15. September 1876,
Mittags 12 Uhr**

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

An demselben Tage Nachmittags 4 Uhr findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welchen die Submittenten anwohnen können.

Den 26. August 1876.

K. Eisenbahnbau-Commission.

Rein.

Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.



1) **Freitag den 15. September** aus Rietwiesenhau, Buchwiesenhau, oberer Stettertschlag, Rappenhau:

1 Buche mit 1 Fm., 1 Eiche mit 2,5 Fm., 1 Rm. 1 buchene Scheiter, 2 eschene Scheiter, 1 birchene Scheiter, 120 Laub- und 4 Nadelholzanzbruch, 220 gemischte Wellen, 6 Rm. Stockholz im Boden.

Um 9 Uhr im Rakenbachthal am Thomashardt-Fußweg

2) **Samstag den 16. September** aus eingemachter Wald, Bunselshau, Martinshalbe:

3 Nadelholz-Stämme IV. Cl. mit 2,6 Fm., 1 Eiche 9 M. lang, 0,82 Fm.; 1 Rm.: 167 Laub- und 6 Nadelholzanzbruch und Nadelreis geschägt zu 10 Wellen, 1 Rm. Stockholz im Boden.

Um 1/2 8 Uhr im eingemachten Wald am Hebsacker-Fußweg, um 9 Uhr im Bunselshau bei der Dornplatte.

Eina 20 Simri schönes

Auflese-Obst

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Revier Weiffach

Brennholz-Verkauf.



Am **Samstag den 9. ds. M.** Morgens 9 Uhr im Köhle in Waldenweiler aus dem Oshenhau, Thänislinge und

Sichwald:

4 Rm. eichen Anbruch, 2 Rm. buchene Scheiter, 6 Rm. dto. Prügel, 2 Rm. birchene Prügel, 77 Rm. Nadelholzscheiter, 260 Rm. dto. Prügel und Anbruch und 83 Rm. Weißtannenvinde.

Die Hutsdiener werden das Material am Verkaufstag von Morgens 7 Uhr an vorzeigen.

Reichenberg, den 1. September 1876.

K. Forstamt.

Aff. **Schöttle, A.-B.**

Privat-Anzeigen.

Reinheppach.

Einen feineren

Futtertrog

10' lang hat zu verkaufen.

Friedrich Liebhard.

Waiblingen.

Aus der Dieterleichen Pflanze verkaufe ich nächsten

Mittwoch Abends 4 Uhr den zu 35 Simri geschägten

Obst-Ertrag

im vordern Kosthof, wozu Liebhaber einladet.

Gottlob Breyer.

Waiblingen.

Ein tüchtiger

Arbeiter

findet sogleich dauernde Beschäftigung.

Nach kann ein ordentlicher junger Mensch in die Lehre genommen werden.

Gottlob Baumgärtner,
Schuhmacher.

Waiblingen.

Waiblinger Gewerbe-Anstellungsloose

à 50 Pfg.

sind in größerer und kleinerer Anzahl (erstere mit Freiloose) zu haben bei

Jm. Scheffel.

Waiblingen.
Obst-Verkauf.

Aus der Jakob Pfander'schen Pflanze verkauft der Unterzeichnete den zu
160 Simri
geschätzten Obstertrag, von den drei Baumgütern Ziegelacker, Sämann und Ueberaus.
ferner:

aus der Jakob Buhl'schen Pflanze den zu
33 Simri
geschätzten Obstertrag von den zwei Baumgütern Kostijol und Spittelhalben.
Von Ziegler Braun's Wittwe den

Obst-Ertrag
in der Fuchsgarbe sammt dem Grundstück neben Schmid Maas und Iade Liebhaber auf
nächsten

Mittwoch den 6. September
Nachmittags 1 Uhr

hiezuhin.
Zusammenkunft bei der Post.

Chr. Oppenländer, G.-Rth.

Eine größere Parthie neue und gebrauchte

Fässer

rund und oval in Eisen gebunden, amtlich geeicht, von
20—1200 Liter,

Bierfässer und Conservatorfässer

von 30—100 Liter vorräthig zu billigen Preisen,
am **Öhlinger Fashmarkt den 6. September**
auf dem Marktplatz und hauptsächlich in unserem Hause, Landolins-
platz 4.

Gebr. Schieber.

Waiblingen.

**Obst- und Güter-
Verkauf.**

Beauftragt von Güterbeförderer Seybold
aus Kleinlützel bringt der Unterzeichnete
nachstehende Liegenschaft am

Mittwoch den 6. Sept.
Abends 6 Uhr

bei Gastwirth Folban zum Verkauf.

Acker Zelg Fellbach.

$\frac{2}{3}$ Mrg. 21,8 Rth. an der Winnenender
Straße neben Gottlieb Unger und der
Straße.

$\frac{4}{8}$ Mrg. 18,0 Rth. rechts an der Win-
nender Straße neben der Straße und
Bäcker Klinglers Wittwe mit dem zu
112 Eri. geschätzten Obstertrag.

Acker Zelg Schmiden.

$\frac{2}{8}$ Mrg. 41,2 Rth. am Holzweg neben
Gottlieb Gstein.

$\frac{3}{8}$ Mrg. 8,8 Rth. am Schmidener Weg
neben Jakob Wöbner.

Acker Zelg Rommelshausen.

$\frac{2}{8}$ Mrg. 30,2 Rth. auf der Hegnacher
Höhe neben Jakob Wöbner.

$\frac{2}{8}$ Mrg. 41,2 Rth. im Wurfheil neben
Michael Glaz und Friedrich Wöbner
Wittwe.

Liebhaber hiezuhin sind freundlichst einge-
laden.

Chr. Oppenländer, G.-Rth.

Waiblingen.

1 dreieckiges und ein viereckiges

Fass

sammt Lager hat zu verkaufen.
Auch habe ich den

Obstertrag

von 2 Bäumen (Rehlesäpfel) zu verkaufen.
Kienzle, Wittwe.

Waiblingen.

Eine

Wohnung

bestehend in Stube, Küche, geschlossenem
Keller und Bühnecammer hat bis Martini
zu vermietthen.

Matthäus Dabler, Weber.

Waiblingen.

Austräglich verkaufe ich im Remser
Weg den zu 94 Simri geschätzten

Obst-Ertrag

Mittwoch Mittags 3 Uhr.
Zusammenkunft beim Oefen.
Frohnmeister Mall.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat im Auftrag ungefähr
 $\frac{1}{2}$ Morgen

Platz

den früher Lang'schen Acker nebst dem
Obstertrag

im Remserweg zu verkaufen.
Liebhaber wollen sich am

Mittwoch Abend 6 Uhr
bei Bäcker Plessing einfinden.
Gottlieb Wölpert.


Von höchster Wichtigkeit für die


Augen Jedermanns.

Das echte Dr. Whites Augenwasser von
Traugott Erhardt in Großbreiten-
bach in Thüringen ist seit 1822 Welt-
berühmt. Bestellungen hierauf à Flacon 1
Reichsmark werden mir zugesandt durch

C. F. Buch
in Waiblingen.

Waiblingen.
**Geschäfts-
Eröffnung.**

 Ich Unterzeich-
neter erlaube
mir einem hie-

-
figen und ausmärtigen Publikum
ergebenst anzuzeigen, daß ich meine
Wegerei wieder eröffne, indem
ich alle Sorten von
Fleisch: & Wurstwaaren
bestens empfehle.

F. Seb,
Wegerei.

Waiblingen.

Schönes

Obst

verkauft fortwährend.
Flaschner Bloß, sen.

Waiblingen.

Weißer & schwarzer

Salz

ist von Mittwoch an zu haben bei
Ziegler Stier, Bahnhofstraße.

Präparate v. Apoth. J.
Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Das vorzüglichste und erprobteste
aller

Magen-Mittel

das selbst bei den hartnäckigsten Ma-
gen-Beschwerden die vorzüglichsten
Dienste leistet und deshalb als schätz-
barstes diätetisches Hausmittel und
als Magenliqueur nicht warm genug
empfohlen werden kann, ist die von
Apoth. **Schrader in Feuerbach-
Stuttgart** bereitete

Weißer Lebensessenz.

Verkauf laut Ministerialerlaß durch
Kaufleute gestattet. Flasche 1 Mk.

Für schw. zahnende Kinder

bei denen der Durchbruch der Zähne
oft krankhafte Störungen und Zahn-
krämpfe hervorruft, werden als vor-
züglichstes Erleichterungs- und Vor-
beugungsmittel die

**Schrader'schen electromotorischen
Zahnhalzbänder**

pr. Stück 1 Mark, allen sorgsamem
Müttern bestens empfohlen.

Schrader's Hühneraugenmittel.

Das vorzüglichste zur schnellen,
schmerzlosen u. gänzlichen Entfernung
der Hühneraugen. Schachtel 35. Pfg.

Alle diese Artikel sind stets ächt
vorräthig bei **C. F. Buch**
in Waiblingen.

**Ulmer Münsterbau-Lovse &
Reutlinger Liederkranz-Bazar-
Lovse**

sind zu haben bei **C. F. Buch.**

Stuttgart, 2. September. Selbstmord. Gestern (Freitag) hat sich der 20jährige Kaufmann E., gebürtig aus Hochdorf, N. Waiblingen, auf der Feuerbacher Haide hier erhängt. Der junge Mann schien seiner Sache sehr gewiß sein zu wollen, denn man fand bei ihm auch noch einen geladenen Revolver, wohl für den Fall, wenn der Strick den Dienst versage. Die Motive zu der That sind unbekannt.

Stuttgart, 1. Sept. Der Ankomst J. J. M. des Königs und der Königin, von Friedrichshafen her wird auf den 18. oder 19. Sept. entgegensehen. Der König wird dem Vernehmen nach einem der bei Winnenden stattfindenden Corpsmanöver, wahrscheinlich dem Uebergang bei Neckarrens amohnen. — Die zweite Anwesenheit des Kaisers in Stuttgart ist bis jetzt in bestimmte Aussicht genommen. Se. Maj. der Kaiser wird die Herbstmanöver am Schlusse verlassend, am 24. nach Straßburg und dann nach Metz sich begeben, um manche neue Einrichtung mit eigenen Augen zu sehen. Von da kehrt der Kaiser nach Baden-Baden zurück, um am 27. mit Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta Stuttgart zum zweiten Male zu besuchen und am andern Tage das Volksfest zu sehen. Dieser zweite Besuch wird mehr den Charakter einer verwandtschaftlichen Zusammenkunft haben. Während der Kaiser beim ersten Besuche mit sehr zahlreichem Gefolge erscheint, werden Kaiser und Kaiserin beim zweiten Besuche nur von wenigen Damen und Herren begleitet sein. So ist bis jetzt bestimmt.

Ludwigsburg, 30. Aug. Heute früh traf hier unter den Klängen der Regiments-Musik das 2te Württembergische Feldartillerie-Regiment Nr. 29 ein, das in Eglosheim von General v. Krenski und Oberstlieutenant Jacobi erwartet wurde. Leider verweilt das Regiment nur wenige Tage hier, da am 4. September bereits die Brigade-Übungen beginnen, wozu zwei Batterien kommandirt sind und am 7. September das Regiment zum Manöver abmarschirt. — Heute Mittag 12 Uhr kam auch das Württembergische Fußartillerie-Bataillon Nr. 13 von Darmstadt per Bahn hier durch. — Vor einigen Tagen verließen auch zwei sehr tüchtige Stabs-offiziere unsere Garnison, um fremden Truppenübungen beizuwohnen und zwar Major Freiherr von Watter vom 2. Württemb. Feldartillerie-Regiment No. 29, der zu den Manövern der Honved-Armee in Oesterreich-Ungarn kommandirt ist und Major v. Menzel vom 4. Württemb. Infanterie-Regiment Nr. 122, der zu den Manövern der italienischen Armee in Oberitalien befohlen wurde. Derselbe ist schon früher zu wiederholten Malen in Italien gereist und der Landessprache daher vollkommen mächtig.

Ludwigsburg, 1. Septbr. Gestern früh wurde auf dem Salon der schöne große Hopfengarten, welcher dieses Jahr einen besonders reichen Ertrag in Aussicht stellte, durch den gewaltigen Sturm bis auf wenige Stangen niedergedrückt. Derselbe soll dem Rechtsanwält Obermüller in Stuttgart gehören. Der Schaden ist sehr groß und wird auf 8—10,000 fl. geschätzt.

Heidenheim a. B., 1. Sept. Im hiesigen Oberamtsgefängniß erhängte sich heute ein Gefangener, der vergangene Nacht verhaftet worden war. Als Diener einer Bank in Stuttgart soll er einen Gelddiebstahl begangen haben.

Biberach, 1. Sept. Die Arbeiten auf dem Festplatze für den 4. und 5. d. M. sind nahezu beendet. Von Seite hiesiger Stadt erging auch eine Einladung an Se. Maj. den König und man hegt die Hoffnung, daß Se. Maj. das Fest mit Besuch beehren werde; wenigstens soll bis jetzt eine ablehnende Antwort nicht erfolgt sein. — Aus der 6. Klasse der hiesigen Realanstalt erhalten mit Abschluß des Schuljahrs 1875—76 achtzehn Schüler Berechtigungsscheine für den einjährigfreiwilligen Militärdienst. — Heute tobt ein orkanartiger Südweststurm, welcher das Obst zum größten Theil von den Bäumen riß.

Friedrichshafen, 1. Sept. Vom Donnerstag Mittag bis heute gegen Abend hatten wir sehr heftigen Weststurm, der den See ungemein aufwühlte, weshalb die Dampfschiffahrt gestern und heute von sämtlichen Verwaltungen zum größten Theile eingestellt wurde. — Die Häupter der Bergriesen, namentlich die der Voralberger Gebirgskette, sind weit herab mit frisch gefallenem Schnee bedeckt. — Ein Besuch, welchen die Familie des Großherzogs von Baden am vergangenen Sonntag von der Mainau aus der Erzkaiserin Eugenie und dem kaiserlichen Prinzen auf Arenenberg machte, wurde von diesem am Dienstag auf der Mainau erwidert.

Sorb, 29. August. Der wegen Mordversuchs und Raub verfolgte polnische Jude Jubel Rosenstock aus Szaki in Russisch-Polen wurde laut „H. Chr.“ in Wschaffenburg, wohin sich der Untersuchungsrichter gemeldet hat, aufgegriffen, und wird in den nächsten Tagen hieher eingeliefert werden. Ob er die gestohlenen 328 Mark wieder zurückbringt, bleibt noch eine Frage. (N. L.)

Charlottenburg. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Freitag Abend in der Krummenstraße. Der in der Scharenstraße wohnende Dachdecker Lehmann war in vorbemerkter Straße auf dem Dache eines zweistöckigen Gebäudes beschäftigt. Kurz nach 6 Uhr Abends gleitete derselbe durch irgend welchen Zufall aus und stürzte auf den Hof hinab, wobei er sich außer einem Schenkelbruch auch innerlich schwer verletzte. Der Unglückliche wurde nach dem Krankenhause geschafft, woelbst er nach wenigen Stunden verstarb. Der betrübende Vorfall erregt hier allgemeines Bedauern, da der Verstorbene, der überall als ein fleißiger Familienvater bekannt, eine zahlreiche Familie hinterläßt.

— Bei einer Operation, welche ein Arzt zu Königsberg mit Höllestein im Halse eines Kindes vornahm, biß dieses plötzlich zu, verfiel in einen Husten und schluckte das ganze Stück Höllestein hinunter. Ein sofort angemendetes Brechmittel hatte den Erfolg, daß das Kind den Höllestein noch unzerkleinert von sich gab, sonst wäre wohl der Tod unter den schrecklichsten Qualen eingetreten.

Karlruhe, 1. September. Der Tag von Sedan wird hier ohne großes äußeres Gepränge mehr als ein Erinnerungsfest für unsere Jugend und als ein Tag der inneren Sammlung gefeiert. In wenigen Jahrzehnten wird man kaum zu fassen vermögen, daß man es dem deutschen Volk verdanken wollte, den Tag siegreicher nationaler Wiebergeburt nach einem uns frevelhaft aufgedrungenen Kampfe als eine herzerhebende, hohe Feier zu begehen.

Oesterreich.

— (Von den Manövern.) In Lundenburg entspann sich im Gasthause zwischen einem auf dem Durchmarsche befindlichen Dragonerhauptmann und 2 Bauern ein Streit. Der Wachtmeister, der gleich beiden Bauern in trunkenem Zustande sich befand, verließ, nachdem er die anwesenden Gäste gröblichst beschimpft hatte, das Lokal und wartete beim Ausgange so lange, bis die Bauern das Wirthshaus verließen. Als der erste ins Freie trat, schlug der Wachtmeister demselben mit dem blanken Säbel die halbe Nase weg. Den zweiten schickte er mit blutigem Kopfe nach Hause. Der Wachtmeister wurde auf das Geschrei der beiden Verwundeten von Wirthshausgästen festgenommen und der Militärpatrouille übergeben.

England.

London, 1. September. Auf einem gestern in Nottingham abgehaltenen Meeting, welches sich mit den von den Türken in Bulgarien verübten Grausamkeiten beschäftigte, wurde ein Brief des Unterstaatssekretärs im auswärtigen Amte, Bourke, verlesen, worin mitgetheilt wird, daß die englische Regierung bei der Pforte wegen jener Vorgänge sehr nachdrückliche Vorstellungen erhoben und namentlich bemerkt gemacht habe, daß in Folge der berührten Ereignisse das englische Volk der Türkei in einer Weise entfremdet würde, welche für letztere verhängnißvoll werden könnte.

Italien.

Bologna, 1. Sept. Der Geschworenenshof verurtheilte den Marchese v. Mantegazza als alleinigen Fälscher der Unterschriften des Königs und des Kronprinzen zu 2jähriger Gefängnißstrafe.

Serbien.

— Das Belgrader Blatt „Jstot“, das als offiziell gilt, tritt neuestens für die Fortsetzung des Krieges ein und sagt u. a.:

„Wir sind überzeugt, daß die Türkei noch um den Frieden bitten wird um den Preis von Bosnien, Alt-Serbien und der Herzegovina. Aber wir glauben nicht, daß Serbien den Frieden will, noch weniger, daß es ihn wollen muß. Wer noch für Serbien ein Fünftel Sympathie fühlt, kann von uns nicht verlangen, daß wir einen schimpflichen Frieden schließen und am wenigsten unter den jetzigen Verhältnissen, welche die Erfolge unserer Armee geschaffen haben. Es ist Schande genug für die zehnfach stärkere Türkei, daß sie nicht im Stande war, das „kleine Fürstenthum“ zu zertreten. Wir werden noch weiterhin im Stande sein, gegen ein faulendes Reich, das in drei Welttheilen seine Glieder reckt, zu kämpfen! Serbien hat sein halbes Leben unter der türkischen Herrschaft vegetirt.“

— Der Thronwechsel in Konstantinopel, die schwankende Lage auf dem Kriegsschauplatze, die zweifelhafte Haltung Montenegros, die Formfragen der Mediation, die Kontroverse über den Inhalt derselben — ob Waffenstillstand allein oder in Verbindung mit den Friedenspräliminarien, welche ersteres Serbien, letzteres der Türkei opportun scheint, dann über die Frage, ob die bosnischen und herzegowinischen Angelegenheiten jetzt schon in die Verhandlungen hinein-zubeziehen seien, wogegen die Pforte protestirt; endlich die differiren-

den Anschauungen der Mächte über die Tragweite und Verbindlichkeit der vorzunehmenden Schritte — all' das hemmt die Vermittlungskaktion und läßt es begreiflich erscheinen, wenn ein Resultat derselben nicht eine Frage von einigen Tagen ist. Wie man dem „P. Lloyd“ aus Belgrad meldet, rechnen die Türken trotz bisheriger Mißerfolge auf die Einnahme von Uragina und um diesen Schlüsselpunkt und mit demselben eine Friedensgarantie in die Hände zu bekommen, möchten sie allerdings die Verhandlungen verschleppen, wenigstens soweit die Stimmung im Lager maßgebend ist. In Belgrad sucht die Diplomatie die maßgebenden Kreise zu einigen Opfern zu bestimmen, während man dort anfangs nur den Status quo anerkennen wollte. Neuerdings hat man wieder Hoffnung auf kriegerische Erfolge. Nach einem in Belgrad zirkulirenden Gerüchte sollen die Türken bis Wramor zurückgedrängt, die Beschießung von Nisch bevorstehend sein. Lazar Tscholat Antitsch sei über Jastrebaz den Türken in den Rücken gefallen. Was Montenegro anbelangt, so ist dessen Haltung nicht geklärt; auf eine Anfrage der Konsuln soll Fürst Milan erwidert haben, daß er im Namen Montenegros zu handeln eigentlich keine Vollmacht besitze. Der Kriegseifer der Czernagorzen dürfte indessen durch die ernstlichen Operationsvorbereitungen abgekühlt werden, welche die Türken von allen Seiten gegen Montenegro treffen.

Türkei.

Konstantinopel, 31. August, Abends. Sultan Abdul Hamid begab sich heute früh in den Palast Topkapu, woselbst er von allen Ministern und Würdenträgern empfangen wurde. Nach Verlesung des Fetwa, durch welchen Murad V. aus Gesundheitsrücksichten des Thrones entsetzt wird, fand die feierliche Anerkennung und Ausrufung des Sultans Abdul Hamid statt. Derselbe begab sich hierauf, von den Juristen der Truppen und Volksmassen begleitet, unter Geschützdonner in den Palast. Damat Pascha ist zum Palastmarschall ernannt worden. — Murad ist im Palast Tcheragan installiert worden. — Morgen Freitag, findet das Selamlil in der Moschee Eyub statt. — Die Pforte hat an ihre Vertreter im Auslande folgende Mittheilungen gerichtet: Da die schwere Krankheit, welche dem Sultan Murad seit dem zehnten Tage seiner Thronbesteigung befallen und seitdem stets zugenommen hat, ihn in die offenbare Unmöglichkeit versetzt hat, die Ziegel der Regierung länger in Händen zu behalten, so ist kraft Fetwa des Scheich-ul-Islam in Gemäßheit der Gesetze, welche die Ausübung der Souveränität im türkischen Reiche regeln, Sultan Abdul Hamid II. zum Großsultan der Türkei ausgerufen worden.

Konstantinopel, 1. September. Die Thronbesteigung Abdul Hamids ist gestern den hiesigen Völkern der Mächte amtlich notifizirt worden. Alle Minister, mit Ausnahme des zum Palastmarschall ernannten Mahmud Damat Pascha, sind in ihren Stellungen verblieben. Es herrscht die vollständige Ruhe. Heute findet bei dem englischen Botschafter Elliot eine Konferenz der Vertreter der Pariser Vertragsmächte über die Vermittlung des Friedens zwischen der Pforte, Serbien und Montenegro statt, bezüglich welcher dieselben gleichartige Instruktionen erhalten haben. Morgen, oder spätestens am Montag erfolgen wegen des Waffenstillstandes offizielle Schritte. (Polit. Korr.)

— Mit den 4 Labors „Mohren“, welche der Muschir Derwisch Pascha nach Podgorika geführt haben soll; mag es folgende Bewandniß haben: Der Rhebive von Egypten hat, theils um die Niederlage auszuweichen, welche ihm der Negus von Abyssinien beigebracht hat, theils um der Auflage nachzukommen, welche ihm die h. Pforte gemacht hat, und sein Kontingent von Hilfstruppen vollzählig zu machen, einen Vertrag mit einem schwarzen muhamedanischen Häuptling im Hochsudan abgeschlossen, der ihm 12,000 Neger von dort verkauft hat, ausgewählt unter den wildesten Stämmen von Sudan, ächte Kannibalen, welche die Waschibozuks und Tcherkessen noch weit übertrumpfen. Bei Waffsteh, dem Lager, welches man diesen wilben Bestien in der Nähe von Kairo anwies, fand man die Köpfe von 16 Fellahs, die von diesen Wilden gefressen worden waren. Diese Krieger mögen die Reiben der Egyptier verstärkt haben, und werden jetzt den Montenegrinern als den fürchtbarsten Feinden der Pforte entgegengestellt. Das Zeichen des rothen Kreuzes wird bei den hier bevorstehenden Kämpfen keinen starken Einfluß üben.

Verschiedenes.

(Ein Muttermord wegen drei Kreuzern.) Im Orte Bozoritta in der Bulowina wohnte nach dem „W. Frbl.“ eine arme Händlerin, Namens Samborska, deren einer Sohn in Cernowitz bedienstet ist, während der andere mit ihr im Hause lebt. Dieser Tage nun wollte die Wittve für den Hausbedarf Salz kaufen, hatte aber bloß 7 kr., weshalb sie nachsuchte, ob sie nicht noch 3 Kreuzer

vielleicht im Besitz ihres Sohnes finde. Der Zufall ließ sie wirklich die drei Kreuzer finden. Sie kaufte das Salz. Ihr Sohn kam nach Hause und fand seine drei Kreuzer nicht mehr. Er befragte seine Mutter und diese antwortete ihm, daß sie das Geld zum Salzkäufen nöthig gehabt hätte. Der bestialische Sohn ergriff auf diese eine Hade und versetzte damit seiner beim Herd stehenden Mutter einen Schlag auf den Hinterkopf, daß diese augenblicklich zur Erbesankt. Hierauf ergriff er sie an beiden Füßen und schleifte sie in den Garten; dort wollte er ihr mit einem Messer den Hals durchschneiden, und da das Messer zu stumpf war, versetzte er ihr mit demselben einen Stich in den Hals, schloßte ihr damit den Mund nach beiden Seiten auf, schlug ihr die Zähne ein und als er sah, daß sie noch Lebenszeichen von sich gab, griff er nochmals zur Hade und zerschlug seiner Mutter vollends den Kopf, so daß sie sofort todt blieb. Der entmenschte Sohn wurde alsbald in Gewahrsam genommen und gestand unummunden seine bestialische That.

(Sonderbares Verdict einer Todtenbeschau-Jury.) Aus London wird gemeldet: „Ein Mann, Namens Platt, hatte vor einigen Tagen einen Streit mit seiner Frau, der stets mehr und mehr an Erbitterung zunahm. Während dieses Wortzweistes erwachte das 13 Monate alte Kind des Ehepaars und begann zu schreien. Der Mann, welcher eben sein Abendmahl verzehrte, nahm das Kind aus der Wiege und wollte es der Frau übergeben, damit es diese beruhige. Die Frau hielt aber in ihrem Gezänke nicht inne und verweigerte es zweimal, das Kind zu übernehmen. Endlich nahm sie es doch, aber mit so aufreizenden Worten, daß der Mann in leidenschaftliche Erregung gerieth und auf die Frau ein Messer warf, mit dem er eben Brod geschnitten hatte. Die Frau machte eine Bewegung nach rückwärts und wich dem Wurfe aus. Durch diese Bewegung aber wurde das Kind von dem Messer getroffen, welches demselben zwei Zoll tief in das Gehirn einbrang. Das Kind erlag halb darauf dieser schweren Verletzung. Nun wurde die Todtenbeschau-Jury zusammenberufen, welche nach halbstündiger Berathung ein Verdict auf „zufälligen Tod“ abgab, außerdem aber dem Vorsitzenden empfahl, er möge der Mutter des Kindes einen scharfen Verweis dafür ertheilen, daß sie ihren Gatten in einen so heftigen Aerger versetzt habe.“

(Ein ganz kolossaler Durst), wie er heftiger kaum den seligen Herrn v. Rodenstein gepeinigt haben mag, führte dieser Tage in Berlin den Bierfahrer Würger auf die Anklagebank. Derselbe fuhr eines Morgens im Auftrage seines Herrn mit einem Wagen voll Bier vom Hofe fort. Je höher die Sonne am Firmamente stieg und je heißer sie ihre Strahlen hernieder sandte, je mächtigere Dimensionen entwickelte Würgers Durst, so daß der geplagte Mann schließlich der Versuchung nicht mehr widerstehen konnte, ein Nüchel von seinem Vorrath anzustechen. Mit vollen Zügen sog er das edle Naß ein, ein Zechgenosse stellte sich auch bald ein, und da es sich unzweifelhaft besser trinkt im kühlen Garten bei aufmerksamer Bedienung, als auf heißer Straße beim Wagenrad, verkaufte Würger den Rest des noch nicht an die Kunden abgelieferten Bieres und verfügte sich mit mehreren schnell gewonnenen Freunden in ein Bierlokal. Leider reichte der Erlös nicht zur vollständigen Tilgung des Durstes, so daß sich Würger genöthigt sah, auch noch das Pferd vom Wagen zu verkaufen. Das Ende vom Lied war, daß er in einsamer Zelle vom Rausch erwachte und am Samstag wegen der Unterschlagung des Bieres und des Pferdes zu sechs Monaten Gefängniß und einem Jahre Ehrenverlust verurtheilt wurde.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 31. Aug. 1876.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.				Höchster Preis.	Niederster Preis.
	Höchster	Mittler	Niederster	Preis.		
Dinkel per Ctr.	8 67	8 53	8 33	9	8	
Haber per Ctr.	10 20	9 10	8 40	10 30	7 50	

Goldkurs der K. Staatskassen-Verwaltung

vom 1. Septbr. 1876.

20-Frankenstücke 16 M. 20 Pf.

Frankfurter Goldkurs

vom 31. August 1876.

	M.	Pfg.
Holl. fl. 10-Stücke	16	65 G.
Ducaten	9	62—72
al marco	9	59—64
20-Franken-Stücke	16	16—21
ditto in 1/2	16	21—25
Eng. Sovereigns	20	39—44
Russ. Imperiales	16	69—74
Dollars in Gold	4	16—19